

Konzept des Waldkindergartens Feldstedt

Zielsetzung

1. Die Kinder dürfen ihre eigene Persönlichkeit entwickeln

Wir wollen eine liebevolle, geborgene Atmosphäre schaffen, in der sich die Kinder willkommen fühlen.

Um das Kind in seiner Entwicklung zu unterstützen, ist es wichtig seine starken und schwachen Seiten zu kennen und zu akzeptieren.

Wir möchten das Selbstwertgefühl der Kinder stärken, indem wir Angebote zur Verfügung stellen, die den Interessen und dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechen. Hierbei werden die Bedürfnisse und die Ideen der Kinder mit einbezogen.

2. Das Spiel hat die höchste Priorität

Spielen macht Spaß!

Im Spiel erleben Kinder die ganze Vielfalt ihrer Gefühle. Sie probieren verschiedene soziale Situationen aus und verarbeiten Erlebnisse.

3. Rolle des Pädagogen

Die Pädagogen sollen ein partnerschaftliches Verhältnis zu den Kindern haben.

Wertfreie Beobachtungen sind wichtig, um die Kinder verstehen zu können.

Die Qualität der pädagogische Arbeit liegt in der Beziehung zum einzelnen Kind und nicht in der Anzahl der Angebote.

Das einzelne Kind

„Die Qualität unserer Arbeit liegt in der Beziehung zum einzelnen Kind“

Pädagogische Arbeit hat ihre Wurzeln im Kontakt zu jedem einzelnen Kind. Um überhaupt etwas zu bewirken ist es nötig jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung und mit seiner Lebenssituation zu kennen und zu verstehen.

Förderlich dafür sind:

- Zeit, um mit dem Kind einfach zusammen zu sein.
- Zeit für Beobachtungen
- Austausch mit dem Mitarbeiterteam und ein positiver Kontakt zum Elternhaus

Um sich selbst und andere zu verstehen und zu akzeptieren ist es wichtig eigene Gefühle kennen und benennen zu können.

Kinder brauchen oft Hilfe im Umgang mit ihren Gefühlen, speziell mit den als negativ geltenden Gefühlen wie z.B. Wut, Trauer, Neid, Angst.

Die Gefühle sollten nicht verneint werden („Sei nicht so wütend!“), sondern registriert und benannt werden („Ich sehe, dass du wütend bist“). Ferner soll ein angemessener Umgang geübt werden, um z.B. ein Ventil für „Wut“ zu finden, bei dem niemand zu Schaden kommen kann.

Durch kindgerechte Gespräche geben wir dem Kind die Möglichkeit Erlebtes zu verarbeiten. Im Kindergarten dürfen Kinder sich im Zusammenspiel mit anderen erleben und ausprobieren.

Durch angemessene Herausforderungen und die Möglichkeit persönliche Grenzen zu erforschen, stärken wir das Selbstvertrauen des Kindes. Wir begleiten das Kind und beurteilen in wieweit Grenzen gesetzt werden müssen.

„Mache nie etwas für ein Kind, was es auch selbst tun könnte“

Dieser Satz entstammt der Montessori-Pädagogik.

Es ist wichtig, den Kindern nicht aus Zeitmangel oder Bequemlichkeit zu viel abzunehmen. Nur dann können sie die Freude des „selber Könnens“ erfahren und werden ermutigt, mit Schwierigkeiten selber fertig zu werden.

Natürlich müssen wir dabei die individuellen Fähigkeiten des Kindes berücksichtigen und es gegebenenfalls unterstützen.

Zur Selbständigkeit gehört auch, dass Kinder sich einmal langweilen dürfen.

Nur durch Muße kann das Kind in sich gehen und herausfinden: womit möchte ich mich beschäftigen?

Durch eine ständige Bereitstellung von vorgegebenen Angeboten, gewöhnt man das Kind an ein nicht gewünschtes Konsumverhalten.

Sozial/Gruppe

In der heutigen Zeit, in der meist beide Elternteile berufstätig sind und die Familien generell kleiner sind, nimmt der Kindergarten eine wichtige Rolle in der sozialen Entwicklung der Kinder ein.

Die Kinder üben im Kindergarten

4. den Umgang miteinander
5. Konflikte mit anderen Kindern zu lösen

Vor allem im Spiel werden verschiedene soziale Situationen ausprobiert.

Jeder möchte sich gerne als ein Teil einer Gruppe fühlen.

Verweigert ein Kind den Kontakt zur Gruppe oder fällt durch andauerndes, negatives Verhalten auf, ist es die Aufgabe des Erziehers die Ursachen dieses Verhaltens festzustellen. Erst dann können wir dem Kind methodisch die Integration in die Gruppe ermöglichen.

In der Praxis bedeutet dies:

- Wir üben Rücksichtnahme indem wir freundlich miteinander sprechen
- Indem wir ein Modellverhalten geben
- Indem wir einander zuhören und ausreden lassen
- Konflikte in der Form des Gespräches versuchen zu lösen
- Grenzen von anderen akzeptieren
- Indem wir uns an die Regeln halten und Verantwortung übernehmen

Förderlich hierfür sind:

- „Trin for trin“
- Aktivitäten und Gespräche in kleinen Gruppen
- Freizeiten /Ausflüge
- Spielzeugfreie Woche (z.b. „Außenwoche“)

Kinder sollen in der Lage sein Regeln einzuhalten. Die Regeln müssen nachvollziehbar und nicht zu umfangreich sein.

Die Kinder sollen in der Lage sein - ihrem Alter entsprechend - die Verantwortung für ihre Handlungen zu übernehmen, bzw. die Konsequenzen zu überschauen.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Für eine optimale Entwicklung des Kindes ist eine gute, konstruktive Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindergarten sehr wichtig, weil sich das Kind an diesen beiden Orten am meisten aufhält.

Was tun wir für eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern?

- Wir nehmen die Eltern ernst
- Wir bieten Hilfestellung bei Problemen oder weisen auf Hilfsmöglichkeiten hin
- Wir nehmen uns Zeit, wenn das Kind gebracht bzw. geholt wird
- Wir orientieren die Eltern darüber, wie es Ihrem Kind im Kindergarten geht
- Wir sind offen für Kritik und Anregungen
- Wir informieren über Aktivitäten im Kindergarten

Was können die Eltern für einen guten Kontakt zum Kindergarten tun?

- Sich Zeit beim bringen und holen Ihres Kindes nehmen
- Sagen was ihnen gefällt oder nicht gefällt
- Dem Kind vermitteln, dass sie Vertrauen zu den Pädagogen haben
- Uns und unsere Arbeit respektieren
- Für Gespräche zur Verfügung zu stehen
- Offen sein
- An unseren Veranstaltungen teilnehmen
- Uns im Alltag unterstützen (Wechselzeug mitgeben, Öffnungszeit einhalten etc.)
- Sich informieren

Unsere Angebote an die Eltern sind:

6. Elterngespräch, nachdem das Kind drei Monate im Kindergarten ist
7. Elterngespräch vor der Einschulung
8. Elterngespräch nach Bedarf
9. Mindestens ein Elternabend pro Jahr wird angestrebt
10. Generalversammlung des Kindergartenvereins (als Plenum zum/zur Austausch/Information und um den Vorstand zu wählen
11. Feste, Aktivitäten, Veranstaltungen

Personalzusammenarbeit

„Gehe mit den anderen so um, wie du selbst behandelt werden möchtest“

Wir wünschen uns ein gutes Arbeitsklima, in dem Raum für Spaß und Freude an der Arbeit entstehen kann.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit entsteht durch:

- Achtung der Persönlichkeit des anderen
- Platz für Verschiedenheit
- Offenheit für Lob und Kritik
- Loyalität gegenüber den Kollegen

Fortbildung

Fortbildung bietet die Chance fachlicher und persönlicher Weiterentwicklung für den einzelnen Mitarbeiter.

Die Leitung sorgt in Zusammenarbeit mit dem Vorstand, unter Berücksichtigung der ökonomischen Verhältnisse des Kindergartens, dafür:

- Das jeder Mitarbeiter mindestens einmal jährlich an Fortbildungen teilnehmen kann
- Nach Bedarf gemeinsame Kurse durchgeführt werden können
- notwendige Kurse werden dabei prioritiert (z.B. Erste Hilfe Kursus)

Wünsche des Mitarbeiters sollten berücksichtigt werden.

Inspiration

- Wir lassen uns in unserer täglichen Arbeit voneinander inspirieren
- Unterstützen Ideen der anderen, statt sie zu bremsen

Struktur

Um eine gute Zusammenarbeit zu gewährleisten treffen wir uns regelmäßig zu Personalsitzungen.

12. Pädagogische Themen werden praktischen vorgezogen
13. Jeder trägt etwas bei
14. Die Tagesordnung kann flexibel zugunsten aktueller Themen geändert werden
15. Es wird ein internes Protokoll geführt

Das gesamte pädagogische Personal nimmt an den Vorstandssitzungen teil, um einen optimalen Informationsfuß zu gewährleisten.

Personalgespräche mit der Leitung sollen dem Mitarbeiter Rückmeldung über seine Arbeit und zur fachlichen Weiterentwicklung beitragen.

Fazit

Durch die oben genannten Dinge hoffen wir eine Kontinuität in der Personalgruppe zu schaffen.